

EDITORIAL

Varianten untersucht

Während für den Hochwasserschutz an den Gewässern III. Ordnung (also Gräben und Bäche, für die die Stadt Erding zuständig ist) seit November 2019 Konzepte vorliegen, legte das Wasserwirtschaftsamt München für die Gewässer II. Ordnung im Stadtgebiet (Sempt und Fehlbach) im Juli 2020 wegweisende Erkenntnisse vor. Gewässer dieser Kategorie fallen in die Zuständigkeit des Freistaats Bayern und damit der Fachbehörde.

Im Erdinger Stadtrat erläuterten die die Münchener Fachleute vier Varianten, verglichen Vor- und Nachteile sowie die Kosten:

- **Variante 1:** ein linearer Hochwasserschutz, der in erster Linie Wände und Deiche entlang den Ufern der beiden Flüsse vorsieht.
- **Variante 2:** ein großes Hochwasserrückhaltebecken bei Niederwörth, wobei ergänzend lineare Hochwasserschutzmaßnahmen entlang der Flüsse nötig sind.
- **Variante 3:** eine Kombination aus Hochwasserrückhalt und linearem Hochwasserschutz. Der Hochwasserrückhalt würde dabei durch ein Hochwasserrückhaltebecken in geringerer Größe (verglichen mit Variante 2) bei Niederwörth realisiert.
- **Variante 4:** Der Hochwasserrückhalt erfolgt in neun Rückhaltebecken im Einzugsgebiet. Ergänzend sind lineare Hochwasserschutzmaßnahmen erforderlich.

Aufgrund einer aufwändigen Untersuchung sprachen sich die Experten des Wasserwirtschaftsamts schließlich klar für Variante 1 aus, also einen linearen Hochwasserschutz im Stadtgebiet, und begründeten die Entscheidung mit geringsten Bau- und Unterhaltskosten und der geringsten Inanspruchnahme von Flächen. Darüber hinaus fänden Eingriffe in dem Gebiet statt, dessen Bewohner unmittelbaren Nutzen daraus ziehen. Schließlich würden keine Nachteile auf Betroffene außerhalb des Stadtgebiets, insbesondere die Oberlieger, verlagert. Die Behörde zog außerdem einen Vergleich zum Hochwasser von 1920, als sich die Sempt noch in ihrem natürlichen Zustand ohne Begradigungen befand. Fazit: Ein neuerliches Hochwasser würde selbst bei einem komplett renaturierten Fluss erhebliche Schäden zur Folge haben.

Einen kompletten Überblick über den aktuellen Planungsstand für Hochwasserschutzmaßnahmen an den Gewässern II. und III. Ordnung finden Sie auf der Rückseite.

HOCHWASSERSCHUTZ



Die Sempt im Stadtpark.



Liebe Bürgerinnen und Bürger, wohl kein Thema, das die Stadt in den kommenden Jahren beschäftigt, ist derart komplex wie der Hochwasserschutz. Bereits bei den einzelnen Maßnahmen an den unterschiedlichen Gewässern den Überblick zu behalten, fällt nicht leicht. Doch darüber hinaus beeinflusst die Thematik viele weitere Bereiche, an die auf den ersten Blick kaum jemand denkt. Diese Ausgabe von „Erding begeistert“ soll deshalb Orientierung bieten und den aktuellen Stand der Planungen darstellen.

Zunächst bitte ich Sie – erstens – nicht zu vergessen, dass die Gewässer im Stadtgebiet in verschiedene Kategorien fallen und daher die Zuständigkeit



Der Fehlbach nimmt überschüssiges Wasser der Sempt auf.

für Hochwasserschutz auf mehrere Behörden verteilt ist. Während für die Flüsse wie die Sempt und den Fehlbach als Gewässer II. Ordnung der Freistaat Bayern und damit das Wasserwirtschaftsamt München verantwortlich ist, fallen die vielen kleinen Gräben und Bäche als Gewässer III. Ordnung in die Hoheit der Stadt. Die enge Abstimmung mit der Fachbehörde ist für die Stadt essentiell – zum einen, weil die Experten des Wasserwirtschaftsamts über die nötige Kenntnis verfügen, zum anderen, weil das Zusammenwirken von Niederschlägen, den Pegelständen der einzelnen Gewässer und die Auswirkungen auf das Grundwasser dermaßen kompliziert einzuschätzen sind, dass nur ein gemeinsames Konzept unter Einbeziehung hoch spezialisierter Ingenieurbüros wirksame Hilfe schaffen kann.

Zweitens hat Hochwasserschutz direkte Folgen für die dynamische Entwicklung unserer Stadt. Keine Frage: Das Thema drängt, weil die logische Fortsetzung großer Bauprojekte in Gefahr gerät. Prominenteste Beispiele sind die Bebauungsplangebiete 171 westlich der Sandgrubensiedlung und 181 an der Haager Straße Ost. Die in sich stimmigen Fortsetzungen großer Wohngebiete liegen derzeit auf Eis, eine zunehmende Verdichtung in bereits bestehenden Siedlungen oder die Entstehung vieler kleiner Baugebiete kann jedoch niemand wirklich wollen.

Drittens stellt das Thema ganz neue Herausforderungen an das Flächenma-

nagement der Stadt. Wirksamer Hochwasserschutz erfordert große Flächen, wo sich Wasser ausbreiten kann. Fläche wird also knapper und die logische Schlussfolgerung daraus kann nur sein: Neue Gebäude werden höher. Anders lässt sich ein vernünftiger Ausgleich zwischen Gewerbe, günstigem Wohnraum und Hochwasserschutz künftig nicht mehr erzielen.

nanziellen Folgen aller Maßnahmen im Blick behalten.

Ich bitte Sie daher trotz aller verständlichen Emotion, sich sachlich an den Diskussionen zu beteiligen und uns darin zu unterstützen, abgewogene Lösungen herbeizuführen. Die ausgezeichnete fachliche Begleitung und hohe Motivation der Stadtverwaltung



Das Stadtwehr reguliert die Pegel von Sempt und Fehlbach. 2017/18 wurde es umfassend saniert.

Die Herausforderungen für alle Beteiligten sind damit klar. Es gilt, vernünftige Kompromisse zu finden zwischen dem Personenkreis, der Hochwasserschutz benötigt und völlig zurecht einfordert, und denen, die von den Baumaßnahmen betroffen sind. Denn auch bauliche Veränderungen werden nötig sein. Gleichzeitig aber müssen wir die fi-

steht dabei außer Zweifel. Erst vor kurzem bestätigte der Petitionsausschuss des bayerischen Landtags die hohe Qualität der bisher geleisteten Arbeit und der Bürgerbeteiligung, als er einen Bürgerantrag in Aufhausen unter die Lupe nahm.

Max Gotz
Oberbürgermeister

Mauern an den Ufern

Die Notwendigkeit, Planungen für den Hochwasserschutz zu betreiben, wurde verursacht durch lang anhaltende Regenfälle im Mai 2013, als die Niederschläge in die bereits gefüllte Sempt flossen. Die Folge: Schwere Überschwemmungen.

Linearer Hochwasserschutz Gewässer II. Ordnung

Aufhausen/Bergham

1 In Bergham/Aufhausen wird ein 600 Meter langer Deich zwischen S-Bahn und Pretzener Straße errichtet. Er schützt das Gewerbegebiet und ist zwischen 1,1 und 1,5 Meter hoch. Für den Moosgraben wird ein Durchlassbauwerk errichtet, das im Normalfall offen und durchgängig ist und nur im Hochwasserfall geschlossen wird.

Altenerding

2 In Altenerding werden südlich der Ardeobrücke beidseits der Sempt Hochwasserschutzwände errichtet. Die beengten Verhältnisse lassen keine andere Bauweise zu. Die Wände werden zwischen 0,4 und 1,45 Meter hoch. Die konkrete Gestaltung möchte das Wasserwirtschaftsamt mit den Eigentümern der Grundstücke abstimmen. An zwei Stellen wird für besonders nah am Wasser stehende Gebäude ein Objektschutz notwendig. Im Bereich vor der Ardeobrücke ist es ausreichend, mit einer Geländemodellierung zu arbeiten.

3 Nördlich der Ardeobrücke werden vor allem rechtsseitig noch einmal Hochwasserschutzwände vorgesehen. Sie sind zwischen 0,45 und 0,95 Meter hoch. Im übrigen Bereich ist es ausreichend, mit Geländemodellierungen zu arbeiten.

Erding

4 Ab dem Stadtwehr wird der größte Teil des Hochwasserabflusses über den Fehlbach abgeführt. Auch hier muss an einigen Stellen nachgebessert werden. Direkt unterhalb des Wehres werden deshalb Hochwasserschutzwände und Objektschutzmaßnahmen eingeplant. Auch im weiteren Verlauf zwischen Münchener und Freisinger Straße sind

noch einzelne Anwesen mit Objektschutz zu schützen bzw. im Bereich der Krankenhausstraße eine Geländemodellierung notwendig.

5 Am nördlichen Ortsausgang von Erding wird im Bereich der Franz-Xaver-Stahl-Straße eine Schutzwand mit 0,95 Meter Höhe gebraucht. Die Schutzwand auf der rechten Seite verhindert, dass das Wasser in Richtung der dort befindlichen Trafostation fließt. Auch die Objektschutzmaßnahmen dienen dem Schutz dieser Anlage und einer Lagerhalle.

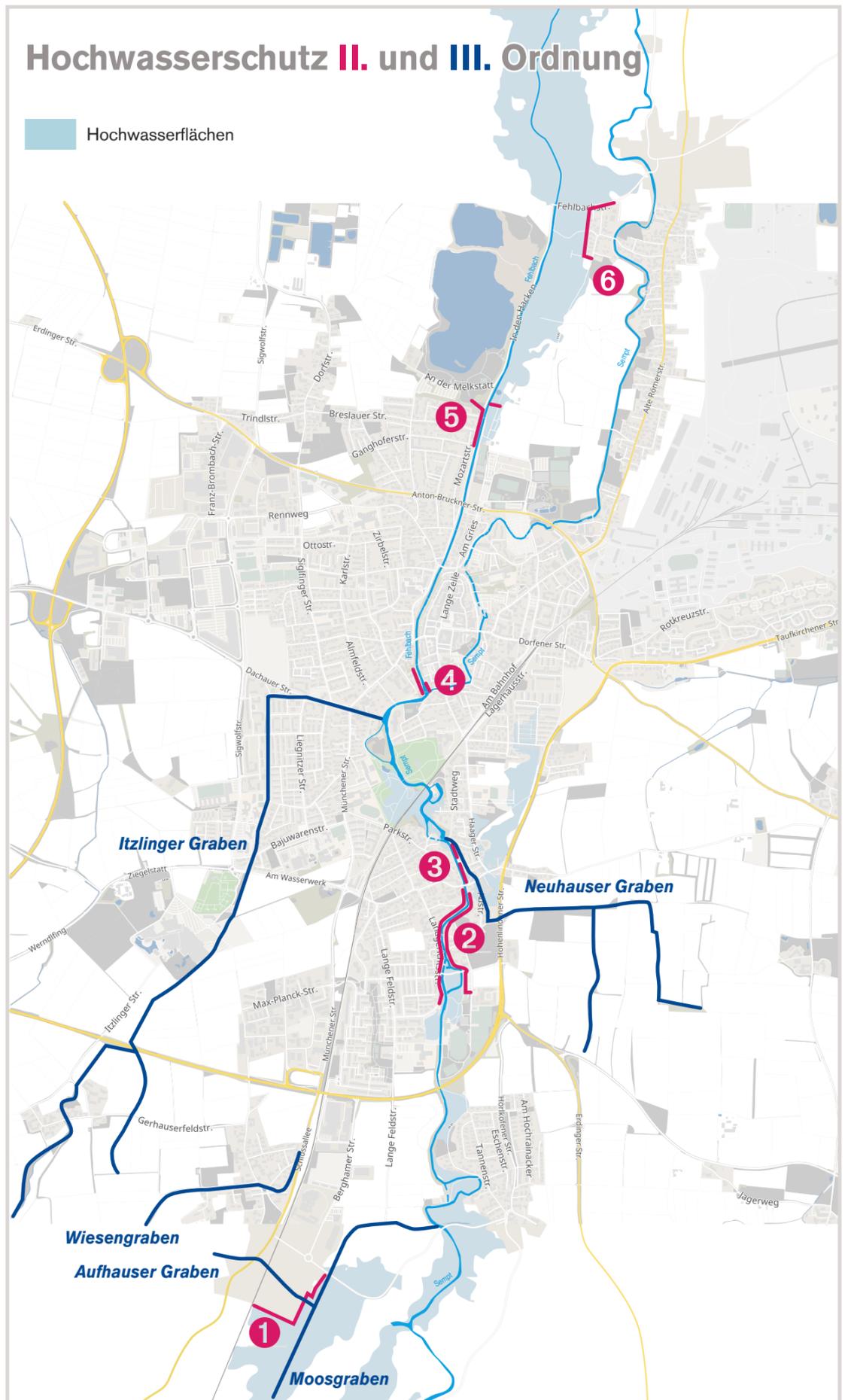
Langengeisling

6 Auch Langengeisling muss vor dem austretenden Abfluss des Fehlbachs geschützt werden. Die Schutzwand und die Deiche rücken ganz an die Bebauung bei der Fehlbachstraße heran. Dies ist notwendig, um keinen Rückhalteraum zu verlieren. Die Höhe der Bauwerke variiert zwischen 0,5 Meter im Süden bis zu 1,35 Meter am Nordrand der Siedlung.

Maßnahmen zur Binnenentwässerung

Da auch während eines ablaufenden Hochwassers hinter den Deichen und Schutzwänden Wasser Richtung Sempt fließen kann, ist es notwendig, eine so genannte Binnenentwässerung vorzusehen, die dieses Wasser abführt. Andernfalls könnten hinter den Deichen Aufstauungen entstehen und zu Schäden führen. Dazu werden Sickerleitungen verlegt, die dieses Wasser sammeln und zu einem Pumpwerk führen. Dieses Pumpwerk hebt das Wasser in die Sempt. Auch für Kanäle werden Vorkehrungen getroffen.

Quelle: Wasserwirtschaftsamt München, Stand: 07/2020



Gewässer III. Ordnung

Für den **Neuhauser Graben**, der im Südosten des Stadtgebiets durch Altenerding fließt, sehen die Planungen ein Rückhaltebecken östlich der

B388 vor. Andere Maßnahmen wie alternative Verrohrungen ohne einen Rückhalt verwarfen die Planer, da zum einen sehr wenig Platz vorhan-

den ist, zum anderen jedoch wenig Gefälle herrscht und sehr große Leitungsquerschnitte nötig wären.

Beim **Itzlinger Graben** im Westen der Stadt soll eine Ableitung in den Schlotgraben in Klettham und von dort in die Sempt im Stadtpark Abhilfe schaffen. Das bei Starkregen anfal-

lende überschüssige Wasser wird so in Richtung Mittlerer Isarkanal abgeleitet, Regenwasser in Klettham wird weiterhin in die Sempt im Stadtpark geführt.

Für den **Aufhauser** und den **Wiesengraben** in Aufhausen (im Süden Erdings) gelten zwei Rückhaltebecken oberhalb der Bebauung als geeignete Lösung. Auch hier untersuchten die Experten alternativ eine große unterirdische Verrohrung. Als natürliche Barriere erwies sich die Bahntrasse, weil eine Unterquerung bautechnisch mit den nötigen Rohrdurchmessern nur mit immensum Aufwand möglich ist.

Ökologischer Gewässerausbau an so genannten „Hot Spots“ von **Itzlinger Graben** und **Moosgraben** (südlich Aufhausen) rundet die Liste der Maßnahmen ab. Hier sollen unter anderem an einzelnen Abschnitten Verrohrungen rückgebaut, Böschungen abgeflacht und Retentionsvolumen erhöht werden. Auch die Erlebbarkeit der Gewässer soll gesteigert werden.

Quelle: Stadt Erding, Stand: 10/2019



... und der Landgerichtstraße.



Besonders Altenerding war vom Hochwasser 2013 betroffen, wie in der Austraße ...

i IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Erding
Landshuter Str. 1, 85435 Erding
www.erding.de

Redaktion/Text: Christian Wanninger
Grafik: www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign

Bildmaterial: Stadt Erding
Druck: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Druckauflage: 14.500